

# NAGAYA

Magazin 2.25

**MFM**

Menschen  
für Menschen

## Wo Träume wachsen

**Voller Kraft voraus – Unsere Schule als Fundament  
Geburtsort des Erfolgs – Ausbildung am ATTC  
Altes Spiel, neues Wir – Eine Partie Lame verbindet**

## Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einigen Tagen beschrieb mir eine Kollegin aus Äthiopien, die schon seit fast 20 Jahren bei uns arbeitet, worin ihrer Meinung nach der gute Ruf unserer Organisation in Äthiopien begründet sei. „We are seen as a builder“, sagte sie. Damit meinte sie natürlich auch die über 470 Schulen, die überall im Land auch nach Jahrzehnten noch stehen – unsere Story ab Seite 8 gibt ein Beispiel dafür – und über 500.000 Kindern ein gutes Lernumfeld bieten, ebenso wie die über 100 Gesundheitseinrichtungen.

Sie meinte aber vor allem auch, dass unsere Projekte etwas Bleibendes hervorbringen, etwas Beständiges und Nachhaltiges, das in der Bevölkerung verankert ist und weiterwachsen kann. Es ist kein Zufall, dass das deutsche Wort „Bildung“ wie „builder“ klingt – beides hat schließlich dieselben etymologischen Wurzeln und entstammt unter anderem den ursprünglichen Bedeutungen: formen, gestalten, erschaffen, aufbauen und errichten.

Mit unseren Bildungsangeboten schaffen wir ein stabiles Fundament, auf das die jungen Leute aufbauen können. Doch genauso, wie es Vorbereitung und Grundlagenarbeit für die Errichtung eines Gebäudes benötigt, muss auch der Eintritt in die höhere Bildung gewisse Vorbedingungen erfüllen, damit das Erlernte auf festem Untergrund stehen und auf fruchtbarem Boden wachsen kann. Bei unseren Besuchen in Äthiopien trafen wir nicht nur aufgeregte Bewerberinnen und Bewerber, die den Aufnahmetest für unser Agro Technical and Technology College (ATTC) absolvierten, sondern auch Studierende, die bereits seit mehreren Semestern die Chance nutzen, sich eine berufliche Zukunft zu erschaffen (Seite 12).

Unter Entwicklungsexperten wird immer wieder darüber diskutiert, ob vor allem die Infrastruktur wie Schulgebäude – also die „Hardware“ – für eine erfolgreiche Entwicklung entscheidend ist, oder ob es eher Trainings sind, das Capacity Building und damit die „Software“. Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass es in Wahrheit die Kombination aus Praxis UND Theorie, aus Form UND Inhalt, aus „Building“ UND „Bildung“, ist, die Fortschritt schafft. Das eine lässt sich vom anderen nicht trennen – wie schon der Wortstamm zeigt.

Treten Sie also ein in das neue „Menschen-für-Menschen-Gebäude“ NAGAYA, das zwar keine Schule ist, in dem man aber vielleicht das ein oder andere lernen kann (auch spielerisch, wie auf Seite 16).

Herzlichen Dank, dass Sie, genau wie wir, nie aufhören möchten zu lernen.



*S. Brandis*

**Dr. Sebastian Brandis**  
Vorstand (Sprecher)

# Inhalt

Nagaya (Frieden) heißt das erste *Menschen für Menschen-Dorf* in Äthiopien – ein Symbol dafür, dass *Menschen für Menschen* Hilfe auch als Friedensarbeit versteht.



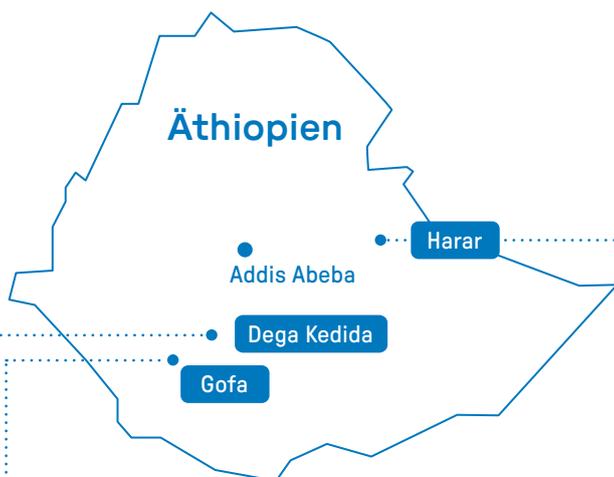
**VOLLER KRAFT VORAUSS**

Unsere Schule  
als Fundament



# 12

**GEBURTSORT DES ERFOLGS**  
Ausbildung am ATTC



- 4 Meldungen
- 6 Momente aus Äthiopien
- 8 Voller Kraft voraus
- 12 Geburtsort des Erfolgs
- 16 Ihr Engagement
- 17 Zahlen bitte
- 18 Land und Leute
- 19 Gutes Leben

# 16

**LAND UND LEUTE**  
Altes Spiel, neues Wir



**Impressum: Stiftung Menschen für Menschen**  
Brienner Straße 46, 80333 München  
Tel.: (089) 38 39 79-0 | Fax: (089) 38 39 79-70  
info@menschenfuermenschen.org |

[www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)

**Stadtsparkasse München** | IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18  
BIC: SSKMDEMM

**Verantwortlich:** Dr. Sebastian Brandis | **Redaktion:** Timm Saalbach

**Texte:** Rike Uhlenkamp, Timm Saalbach | **Grafisches Konzept,**

**Layout:** Bohm & Nonnen, Darmstadt | **Druck:** OMB2 Print GmbH |

**Fotos:** Rainer Kwiotek; Menschen für Menschen;  
shutterstock.com/oneshot1, Touchr, Jure Divich; Christian Künstle  
Fotografie; Ricardo Herrgott

**Artikelnummer:** 2025-04 011NMA | NAGAYA MAGAZIN 2-2025



**FOLGEN SIE UNS!**

UND ABONNIEREN SIE UNSEREN NEWSLETTER

[www.menschenfuermenschen.de/newsletter](http://www.menschenfuermenschen.de/newsletter)

# Feierliche Einweihung

Vor wenigen Wochen wurde die Gora Higher Primary School (HPS) in Ijaji, dem Hauptort unseres Projektgebiets Illu Gelan, 200 Kilometer westlich von Addis Abeba, offiziell eingeweiht. Finanziert wurde die Schule von der Andreas Gerl Stiftung. Gemeinsam mit Stiftingsgründer Dr. Andreas Gerl nahmen auch die Vorstandsmitglieder Isabelle von Stechow und Annette Ochs sowie die stellv. Kuratoriumsvorsitzende Gabi Weber an den Feierlichkeiten teil. Die Schule ist neben der Ijaji HPS und der Ijaji HSS die dritte Schule, die wir im Rahmen unserer Bildungsaktivitäten in der Bezirkshauptstadt errichtet haben. Zudem stattete *Menschen für Menschen* die Schule sowie die dazugehörigen Verwaltungsgebäude mit Möbeln aus und stellte Bücher für die Bibliothek zur Verfügung. Die Bildungseinrichtung wurde auch an das von *Menschen für Menschen* errichtete Wasserversorgungssystem der Stadt angeschlossen, welches die Stiftung bereits Ende 2023 fertiggestellt hatte. Derzeit besuchen 1.465 Kinder, 755 Mädchen und 710 Jungen, die Schule. Der Unterricht findet in Vormittags- und Nachmittagschichten statt.



v.l.: Dirk Kasten, Vorsitzender des Kuratoriums von *Menschen für Menschen*, mit Tochter Sophia Sadowski, Andrea Widl, Vorstandsassistentin *Menschen für Menschen*, Bahritu Seyoum, Direktorin Projektkoordination und -implementierung in Äthiopien, Benjamin Freiberg, Vorstand *Menschen für Menschen*, Demere Anno, Projektmanager Dano und Illu Gelan, Dr. Andreas Gerl, Gabi Weber, Kuratoriumsvorsitzende Andreas Gerl Stiftung, Annette Ochs und Isabelle von Stechow, beide Vorstandsmitglieder der Andreas Gerl Stiftung.

**Zusammenstehen!** So lautet das Motto unserer neuen Kampagne. Die Zukunft liegt in unserer Hand. Wir sind in unserer globalisierten Welt alle miteinander verbunden. Negative wie positive Ereignisse in allen Teilen der Erde beeinflussen uns alle. Zusammen als Menschen für Menschen können wir die Welt für uns alle lebenswert gestalten. Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Menschen die gleiche Chance auf ein selbstbestimmtes Leben haben. Gesellschaftlicher Zusammenhalt über Länder und Kontinente hinweg ist für unsere Arbeit von zentraler Bedeutung. Die Herausforderungen, denen wir begegnen, wie Klimawandel, Armut, Migration sind globaler Natur und nur gemeinsam können wir sie lösen. Unsere neue Kampagne trägt nicht ohne Grund den Titel „Zusammenstehen“ und soll mit neuem Look und Logo unsere Vision noch stärker zum Ausdruck bringen. Denn als Menschen für Menschen sind wir heute mehr denn je gefordert.





## Sinnstiftend auf Schatzsuche

Für viele bleibt die Vorstellung, einen goldenen Schatz zu finden, wohl ein schöner Traum. Aber warum nicht einfach zuhause auf Schatzsuche gehen? Dabei kann das glänzende Edelmetall, auch wenn es für Sie vielleicht nur noch einen Erinnerungswert hat, so viel Gutes bewirken. Vielleicht verbirgt sich in einer Schublade oder Schmuckschatulle Goldschmuck, der nicht mehr gefällt, vergessene Goldmünzen oder auch Zahngold – ein kleiner Goldschatz also, der das Leben einer Familie in Äthiopien nachhaltig verbessern könnte. Wenn Sie ein goldenes Zeichen setzen möchten, senden Sie Ihre Goldspende einfach in einem wattierten Umschlag an die Scheideanstalt Kulzer GmbH, die uns bei der Weiterverwertung kostenlos unterstützt. Der gesamte Erlös des Edelmetalls geht direkt und ohne Abzüge in die Projekte von *Menschen für Menschen*.

**Kulzer GmbH | z.Hd. Dieter Fischer**  
**Leipziger Straße 2 | 63450 Hanau**  
 Spendenempfänger: Stiftung Menschen für Menschen

## Jenseits des Unmöglichen

THE MAGIC MAN hat es wieder getan! Am 11. Mai 2025 verzauberte der Illusionist Willi Auerbach sein Publikum im heimischen Waldkirch. Die Show „Beyond the Impossible“ war erneut ein magisches Highlight der Extraklasse voller imposanter Bühnenillusionen und mitreißender Tanzeinlagen seiner bezaubernden Assistentinnen. Und auch diesmal kommen die Einnahmen aus seiner Illusionsshow der Arbeit von *Menschen für Menschen* zugute. „Ich weiß, wie wichtig die Hilfe für Äthiopien ist“, sagt Auerbach. „Vor Ort habe ich selbst gesehen, wie sehr Projekte in Bildung, Wasser, Gesundheit & Co. das Leben der Menschen verbessern.“ THE MAGIC MAN unterstützt die Stiftung bereits seit 2002 mit Einnahmen aus seinen Zaubershows. Über 130.000 Euro kamen bereits für die Menschen in Äthiopien zusammen. Seit 2017 ist er offizieller Botschafter unserer Organisation.

[www.magic-man.de/benefizgala](http://www.magic-man.de/benefizgala)

## Zusammenstehen! Dann läuft's!

*Menschen für Menschen* ist seit diesem Jahr offizieller Charity-Partner von B2Run, Deutschlands größter Firmenlaufserie. 2024 liefen fast 250.000 Sportbegeisterte bei den 20 deutschlandweiten Läufen mit. Die teilnehmenden Unternehmen können ihre Laufteams für zusätzliche fünf Euro als Charity-Starte:innen anmelden. Und dieser Betrag fließt ab jetzt in die Wasserprojekte in unserer Projektregion Boreda. Denn dort leiden viele Menschen unter extremem Wassermangel. Dank der Spenden entstehen neue Brunnen, die den Zugang zu sauberem Wasser sichern und die Lebensbedingungen der Gemeinschaft verbessern.

### Mit jedem Team wächst der Wald

Schon im vergangenen Jahr wurde dank unserer Baumpflanzpartnerschaft mit B2Run für jedes angemeldete Laufteam in Kawo Koysha ein Baum gepflanzt. 10.000 Bäume waren das Ziel – über 12.500 wurden gepflanzt. Das wollen wir 2025 auch wieder schaffen, weil die Klimahelden nicht nur CO<sub>2</sub> speichern, sondern auch den Boden vor Erosion und damit vor den gefährdeten Erdrutschen schützen.

### Gemeinsam laufen, gemeinsam verändern

Mit dieser Idee verbinden sich für uns Sport, Klimaschutz und nachhaltige Zusammenarbeit mit den Menschen in Äthiopien auf besondere Weise. Laufen – das passt zu Äthiopien besser als alles andere. Denn Laufen ist in Äthiopien viel mehr als nur Sport. Laufen gehört zur äthiopischen Kultur, es ist wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens und der sozialen Struktur. Und mit unserem Stiftungsratsmitglied Haile Gebrselassie ist eine lebende Lauflegende seit über zehn Jahren Botschafter von *Menschen für Menschen*.



**B2Run** powered by **DAK**  
 GEMEINSAM. AKTIV Gesundheit

Unser Botschafter und Mitglied des Stiftungsrats, Haile Gebrselassie, wird am 16. Juli 2025 beim B2Run in München mit von der Partie sein.





## Lichtblick

„Welche Schritte braucht es zur Produktion von Papier und Zellstoff?“, fragt der Lehrer in die Klasse und schreibt, fast zeitgleich, Punkt für Punkt auf die Tafel. Selbst aus der letzten Reihe können die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schule in der Kleinstadt Ijaji seine Notizen lesen. Bis vor rund eineinhalb Jahren war das anders: In den alten Klassenzimmern war es viel zu dunkel. Durch die kleinen Fenster der Lehmgebäude drang kaum Licht in die Räume. Außerdem heizten sie sich im Laufe des Tages extrem auf. „Wir saßen eng gedrungen in stickigen Zimmern“, berichtet Zeritu Giduma, eine der heutigen Zwölftklässlerinnen. *Menschen für Menschen* errichtete daher 16 neue Räume, stattete sie mit Tischen, Stühlen und Tafeln aus. Außerdem wurde eine Bibliothek erbaut, sowie Toiletten und Duschen für beide Geschlechter. Die Zukunft in Ijaji; sie sieht heller aus.



# Voller Kraft voraus

Vor mehr als 15 Jahren erbaute *Menschen für Menschen* in Dega Kedida eine weiterführende Schule. Seither lernen die Schülerinnen und Schüler hier in einem gesunden Umfeld. Unterstützt werden sie von motivierten Lehrkräften, die täglich für den Erfolg ihrer Schützlinge kämpfen – und vor allem junge Frauen fördern.



■ Vor den Schülerinnen und Schülern der zwölften Klasse, die an diesem Mittag in bunten Trainingshosen und Trikots auf dem Sportplatz stehen, liegen Speere, Diskusscheiben und Metallkugeln. Yonatan Markos, die ihre Haare mit einem schwarzen Bandana aus dem Gesicht gebunden hat, legt sich eine der Kugeln an den Hals. Sie macht einen Ausfallschritt, atmet tief ein und stößt die Kugel mit voller Wucht auf die Wiese vor sich. „Gute Technik“, ruft ihr Leichtathletiklehrer. „Pass aber auf, dass du beim nächsten Versuch nicht über die Markierung trittst!“ Yonatan nickt, sammelt die Kugel aus dem Gras und wiederholt den Stoß.

„Sport ist ein guter Ausgleich für mich“, erklärt die 18-Jährige wenig später. „Dabei vergesse ich den Druck, der aktuell auf uns lastet.“ Am Ende des Schuljahres, in weniger als drei Monaten, steht für sie und ihre Klassenkameradinnen und -kameraden das

Abitur an. Besteht Yonatan die Prüfung mit einer guten Note, kann sie an einer der staatlichen Universitäten Äthiopiens studieren. „Bei meinen älteren Geschwistern hat es dafür nicht gereicht“, erklärt Yonatan. „Sie haben geheiratet oder helfen meinen Eltern auf dem Feld.“ Bei Yonatan sieht es hingegen so aus, als könnte sie es schaffen. Sie ist eine der Besten in ihrer Klasse. Und als Mädchen wird sie an ihrer Schule besonders gefördert.

Das verdankt sie auch der Namensgeberin der Bildungseinrichtung, die rund 250 Kilometer südlich von Addis Abeba, in der Gemeinde Dega Kedida steht: Roman Tesfaye. Die Frau des späteren äthiopischen Premierministers Hailemariam Desalegn überzeugte bei einem Treffen vor knapp zwei Jahrzehnten den Stiftungsgründer Karlheinz Böhm, die veralteten Gebäude zu erneuern. 2008 stellte *Menschen für Menschen* den Neubau der Ro-

man Dega Kedida Schule fertig: 16 helle Klassenräume für die Neunt- bis Zwölftklässler, eine Bibliothek und Toiletten wurden eingeweiht. Roman Tesfaye selbst kam in den Folgejahren immer wieder zu Besuch, spendete Schulmaterialien, sprach mit Schülerinnen. Vor allem ihnen wünschte die ehemalige First Lady endlich eine Chance auf gute Bildung.

### Frauenförderung groß geschrieben

Die Idee überlebte. „Unsere Lehrkräfte nehmen sich viel Zeit für die Schülerinnen“, erklärt Schulleiter Muluneh Timotiyos. Nach Unterrichtschluss und bei gesondert einberufenen Treffen hören sie ihnen und ihren Sorgen zu. Sie bestärken die Mädchen, sich gegen ihre männlichen Mitschüler durchzusetzen oder dafür zu kämpfen, dass ihnen zuhause zeitintensive Hausarbeiten abgenommen werden. Auch eine Frauen-AG gibt es an der Schule. Sie klärt über Themen wie Menstruation auf und teilt, wenn benötigt, Binden aus. „Da viele unserer Absolventinnen heute gute Jobs haben, senden Eltern besonders ihre Töchter gerne zu uns“, berichtet der Schuldirektor stolz.

„Das Lernen fiel mir hier schon von Anfang an leicht“, erklärt Schülerin Yonatan. An ihrer Grundschule war das anders. „Wir waren viel zu viele Kinder für viel zu wenig Tische und Stühle“, erinnert sie sich. Durch die kleinen Fenster sei zudem nie genug Licht in die düsteren Klassenräume gekommen. „Ich war jeden Tag froh, wenn die Schule vorbei war.“

Heute trifft sich die junge Frau nach dem Unterricht gerne mit Freundinnen zum Lernen in der Bibliothek oder auf dem Schulgelände. Dreimal pro Woche nimmt sie außerdem an Tutorien teil, die für jede Jahrgangsstufe angeboten werden. In ihnen wird das Gelernte wiederholt und die Schülerinnen und Schüler im letzten



3

1 — Ausgleich zum harten Lernstoff: Yonatan Markos verausgabt sich beim Kugelstoßen.

2 — Pauken statt Patzen: In Tutorien werden Yonatan (l.) und die anderen auf ihr Abitur vorbereitet.

3 — Applaus für Frauen: Nicht nur der Sportlehrer unterstützt die Schülerinnen, auch die anderen Lehrkräfte setzen sich verstärkt für sie ein.



#### 4 — Nachhaltig gebaut:

Nach 17 Jahren sind die Schulgebäude in Dega Kedida noch immer in einem guten Zustand.

5 — Neuntklässler Mola Abule möchte Arzt werden. Er selbst musste drei Jahre die Schule unterbrechen – der Staub in der alten Schule machte ihn krank.

## So einfach ist es, zu helfen!

ermöglichen  
eine achtjährige  
Schulbildung  
für ein Kind

**50€**

finanzieren  
den Wassertank  
für eine Schule

**2.620€**

Stadtsparkasse München  
IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18  
BIC: SSKMDEMM

Verwendungszweck:  
Bildung schenken



### Jetzt Spenden!

[www.menschenfuermenschen.de/  
bildung-schenken](http://www.menschenfuermenschen.de/bildung-schenken)

Bei den Kostenbeispielen handelt es sich um Durchschnittswerte. Die tatsächlichen Kosten können aufgrund regionaler Unterschiede, Währungs- und Preisschwankungen variieren.



Schuljahr gezielt auf die Abschlussprüfungen vorbereitet. Noch in ihrem Sportoutfit, lässt sich Yonatan auch an diesem Nachmittag inmitten ihrer Schulkameradinnen auf eine der Bänke im Klassenraum fallen. „Lasst uns noch einmal über die verschiedenen Zeitformen sprechen“, ruft der Englischlehrer in die Klasse.

#### Beschwerlicher Start

„Ihr habt noch zwei Minuten Zeit“, mahnt ein weiterer Englischlehrer drei Klassenräume weiter die Teilnehmenden seines Tutoriums. „Denkt an alle Präpositionen, die wir geübt haben.“ Mola Abule kneift die Augen zusammen. Dann lächelt er, beugt sich über sein Notizheft und kritzelt einen letzten Satz auf das Papier. Der Schüler fällt auf in seiner Klasse: Er überragt alle um zwei Köpfe und sieht deutlich älter aus als die anderen Neuntklässler. „Mit acht Jahren musste ich die Schule unterbrechen“, erklärt Mola.

Zu stark reizten der Staub und Dreck in seiner damaligen Grundschule seine Augen. Vor allem das Linke juckte und tränkte nach jedem Unterricht stark, und mit der Zeit sah Mola zunehmend schlechter. Dass er abends im Bett im Dämmerlicht einer kleinen Petroleum-Leuchte lernte, verschlimmerte seine Symptome zusätzlich. Immer wieder brachten Molas Eltern den Jungen ins Gesundheitszentrum.



## „Ich bin dankbar, hier unterrichten zu dürfen!“

Adane Esayas,  
Engischlehrer

der ersten Klasse. „Ich hatte zu viel vergessen“, sagt Mola.

„Umso bemerkenswerter, dass er heute Klassensprecher ist, und ein so aktiver Schüler“, lobt ihn Lehrer Adane Esayas. Seit neun Jahren unterrichtet er an der Schule Englisch, wurde direkt nach dem Studium von der regionalen Bildungsbehörde hierhergeschickt. „Ich weiß, in welchem schlechten Zustand viele andere Schulgebäude sind“, sagt Adane. „Da hatte ich wirklich großes Glück.“ Seine Dankbarkeit versucht der 34-jährige Pädagoge an seine Schülerinnen und Schüler weiterzugeben – im regulären Unterricht und in seinen Tutorien. Er setzt dabei vor allem auf viele praktische Übungen. „Ich möchte, dass sie am Ende der Schulzeit keine Angst mehr haben, einen Text auf Englisch vorzutragen oder sich frei zu unterhalten“, sagt Adane. „Fremdsprachen können ihnen neue Türen öffnen.“

Zukunftsperspektiven, die viele in der Region nicht haben. So auch die meisten von Molas Brüdern. Er ist der Zweitjüngste von insgesamt sieben Jungs. Nur einer von ihnen studierte. Er arbeitet heute als Lehrer. Die anderen verdingen sich als Tagelöhner oder sind komplett von den Eltern abhängig. „Meinen ältesten Bruder belastet das sehr. Er trinkt daher oft zu viel“, gibt Mola zu. „So soll es bei mir auf keinen Fall enden!“ Mola ist stolz, dass er es zurück an die Schule geschafft hat. „Meine Brüder setzen all ihre Hoffnung in mich“, sagt er. Wenn es die nächsten Jahre so gut für ihn weiterläuft und er die Unizulassung bekommt, möchte Mola Medizin studieren und als Arzt Kindern helfen, die, so wie er früher, mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen haben.



Nach einigen Tagen Behandlung mit Salben oder Augentropfen schickten sie ihn zurück in die staubige Schule, wo die Beschwerden nach kurzer Zeit wieder auftauchten. Irgendwann blieb Mola ganz zuhause. „Die Zeit war schrecklich“, erinnert sich der heute 18-Jährige. „Zu sehen, wie meine Freunde weiterlernten, war kaum auszuhalten.“ Nach drei Jahren versuchte er erneut sein Schulglück. Und begann ein zweites Mal mit

### Ambitionierte Pläne

Es ist kurz nach 17 Uhr. Die Tutorien sind vorbei. Yonatan sammelt ihre Hefte vom Tisch ein und tritt auf den sandigen Weg vor die Schule. Eineinhalb Stunden läuft sie nun noch nach Hause. All dieser Aufwand, der Stress und die Anspannung vor den Prüfungen werden sich aber lohnen, daran glaubt die Schülerin fest. „Ich möchte Jura studieren“, berichtet sie aufgeregt. „Und mich als Anwältin für Menschenrechte einsetzen, vor allem für die der Frauen!“

# Geburtsort des Erfolgs

Um dem äthiopischen Arbeitsmarkt gut ausgebildete Fachkräfte zuzuführen, gründete *Menschen für Menschen* in den neunziger Jahren das Agro Technical und Technology College (ATTC). Bis heute ist es sehr beliebt. Während die einen auf ihren Studienplatz warten und andere über ihren Abschlussprojekten brüten, planen die Alumni, dem College endlich etwas zurückzugeben.



1

2

Im Hörsaal einer Berufsschule in Addis Abeba herrscht angespannte Stille. Über die Reihen verteilt sitzen rund 150 junge Frauen und Männer. Sie alle haben ein Ziel: Einen Platz am ATTC zu ergattern. Saba Karl blättert auf die nächste Seite ihres Aufnahmetests. Die Hälfte der insgesamt 100 Fragen hat sie schon beantwortet. „Mathe war der schwerste Teil für mich“, verrät Saba später. Wie für alle hier, wäre ein Studium an diesem College in Harar ihr größter Traum. Und die Fortsetzung ihres bisherigen Lebenswegs.

Nachdem sie als Säugling in einem Waldstück gefunden wurde und keine Angehörigen ausfindig gemacht werden konnten, kam Saba ins Abdii-Borii-Kinderheim. Dieses hat *Menschen für Menschen* 1996 in der westäthiopischen Kleinstadt Mettu für Waisenkinder eröffnet. Bis heute kennt die 20-Jährige weder Mutter, noch Vater. Sie weiß nicht, ob sie leibliche Geschwister hat, wer ihre Großeltern, Tanten oder Onkel sind. „Aber ich habe eine große, tolle Familie“, sagt Saba. Unter den wachsamen Augen ihrer Heimmutter, wuchsen sie und ihre Heimschwester und -brüder in Geborgenheit auf. Sie spielten und lernten gemeinsam. „Die meiste Zeit verbrachte ich in unserer Tischlerei“, erinnert sich Saba an ihre frühe handwerkliche Leidenschaft.

Als ihr die Leitung des Abdii Boriis vom ATTC und den vielen praktischen Kursen dort erzählte, war Saba begeistert. Um ihrem Zögling bei der aufregenden Bewerbung beizustehen, hat ihre Heimmutter sie in die Hauptstadt begleitet. „Ich kann es kaum erwarten, zu ihr ins Hotelzimmer zurückzukehren und ihr alles zu berichten“, sagt Saba. „Auch alle zuhause haben mir heute ganz fest die Daumen gedrückt.“

Erhält Saba einen Studienplatz, würde sie in beträchtliche Entfernung ihres gewohnten Umfeldes ziehen. Zwischen Mettu und Harar liegen mehr als 1.000 Kilometer. Trotzdem glaubt sie, dass sie sich leicht am College einleben würde. „Ich bin



3

## „Ein Platz am College wäre mein größter Traum.“

Saba Karl,  
Bewerberin für das ATTC

es gewohnt, mit vielen unterschiedlichen Charakteren zusammenzuwohnen“, sagt sie. Außerdem kenne sie die Stiftung, ihre Werte, und Gründer Karlheinz Böhm sei für sie wie ein Vater. „In seinem College zu lernen, wäre wie nach Hause zu kommen.“

### Gute Jobs für gute Leistung

Während Saba noch auf ihre Ergebnisse wartet, steht Jerusalem Bekana bereits kurz vor dem Ende ihres Studiums in Elektrik und Elektrotechnik. Nach den Semesterferien ist sie für ihr letztes Jahr ans ATTC zurückgekehrt. „Ich habe meine freie Zeit vor allem mit meiner Familie verbracht“, berichtet die schmächtige 22-Jährige, „und habe versucht, mich auf meine Kurse vorzubereiten.“ Sie fragte ehemalige Studierende nach Unterrichtsmaterial, recherchierte zu den Kursthemen im Internet. „Ich möchte meine Leistung noch einmal steigern, um einen guten Job zu finden.“

Motivierten jungen Menschen wie Jerusalem den Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu ebnen, ist das Ziel, das *Menschen für Menschen* seit Gründung des ATTC anstrebt. Mit Erfolg: Die Absolventen des Colleges sind als Techniker, Ingenieure und Mechaniker gefragt. Neben Elektrik und Elektrotechnik können die Studentinnen und Studenten am ATTC in Fertigungs- und Automobiltechnik einen Bachelorab-

1 — Jerusalem Bekana (2.v.l.) lernt in ihrem Seminar zu Nachrichtentechnik, wie sie Informationen über lange Distanzen übermitteln kann.

2 — Für das Funktionieren des ATTC ist jeder wichtig: Auch die Pförtnerin und der Pförtner am Eingang des Colleges.

3 — Wie Saba Karl wollen rund 150 andere in Addis Abeba den ATTC-Aufnahmetest bestehen. Weitere nehmen in Harar an der Prüfung teil.

schluss machen. Das Studium ist für sie kostenlos: Maschinen, Werkzeuge, Arbeitskleidung, Lehrbücher, die Unterkunft und Verpflegung der 471 Studierenden des aktuellen akademischen Jahres werden durch Spenden und über Stipendien von deutschen Firmen getragen, wie der Bürkert Werke GmbH & Co. KG. Rund 40 Frauen finanziert das Technologieunternehmen ihre Ausbildung. Darunter auch Jerusalem.

Als eine von vier Geschwistern ist sie in Fincha im Bundesstaat Oromia aufgewachsen. Vor den Toren der Stadt stehen zwei Wasserkraftwerke. Wie sie Strom produzieren und was danach damit passiert, hat Jerusalem immer fasziniert. „Ich wollte schon seit meiner Kindheit, Elektroingenieurin werden“, erklärt sie ihre Studienwahl.

Sie erinnert sich noch genau an ihre ersten Tage am ATTC. „Viele von uns waren noch nie so weit weg von zuhause.“ Mit den fünf anderen jungen Frauen in ihrem Schlafsaal sprach Jerusalem zu Beginn kaum. „Wir waren alle sehr schüchtern“, sagt sie und kichert. „Heute kaum noch vorstellbar.“ Aus den Fremden, die aus unterschiedlichen Regionen Äthiopiens kommen,

anderen Ethnien und verschiedenen Religionen angehören, sind enge Freundinnen geworden. Sie helfen sich bei den Seminaufgaben, gehen zusammen in die Bibliothek, schmieden Ideen für ihre praktischen Abschlussprojekte. Am Wochenende fahren die Mädchen manchmal in die Innenstadt Harars zum Shoppen oder schauen abends zusammen Filme auf ihren Handys.

„Nach unserem Abschluss werde ich den Zusammenhalt auf dem Campus am meisten vermissen“, sagt Jerusalem. Um mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen in Kontakt zu bleiben und auch aus der Ferne weiterhin etwas vom ATTC mitzubekommen, plant sie dem vor kurzem gegründeten Alumni-Verein beizutreten.

### Wirkungsvolles Wiedersehen

„Es war gar nicht so einfach, die Ehemaligen zu finden“, berichtet Tesfaye Kassahun. Der 40-Jährige, einst selbst Student am ATTC, arbeitet heute als Dozent für Fertigungstechnik. Über das Registrierungsbüro des Colleges und per Internetrecherche gelang es ihm aber, viele Absolventinnen und Absolventen ausfindig zu

## So einfach ist es, zu helfen!

Arbeitsmaterial  
für ein Studienjahr  
für zwei Studierende  
der Elektrotechnik

**48€**

Essensversorgung  
(3-mal täglich)  
für ein Studienjahr

**192€**

Stadtsparkasse München  
IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18  
BIC: SSKMDEMM

Verwendungszweck:  
Erfolgreich studieren



### Jetzt Spenden!

[www.menschenfuermenschen.de/  
erfolgreich-studieren](http://www.menschenfuermenschen.de/erfolgreich-studieren)

Bei den Kostenbeispielen handelt es sich um Durchschnittswerte. Die tatsächlichen Kosten können aufgrund regionaler Unterschiede, Währungs- und Preisschwankungen variieren.



4



5



#### 4 — Gemeinsam Lernen und Lachen:

Jerusalem teilt sich mit fünf anderen Frauen ihr Zimmer. Sie sind enge Freundinnen.

5 — Dozent Tesfaye Kassahun, hier vor dem 3D-Drucker des ATTC, ist einer der Initiatoren des neuen Alumni-Vereins.

6 — Vereinspräsident Dejene Edossa bei seiner eigentlichen Arbeit für Ethio Telecom.



6

machen und zu einer gemeinsamen Chatgruppe einzuladen. Im Sommer 2024, während der Semesterferien, hielt der Verein seine erste Versammlung ab. Mehr als 150 ehemalige Studierende aus ganz Äthiopien nahmen teil. Außerdem reisten einige aus dem Ausland an. „Es war toll, so viele alte Bekannte wiederzusehen“, sagt Tesfaye. „Wir übernachteten sogar alle noch einmal in den Schlafsälen“, erzählt der einstige Automobiltechnik-Student Dejene Edossa begeistert. Bei der Versammlung wurde er für drei Jahre zum Vereinspräsidenten gewählt.

Über den Verkauf von eigens angefertigten T-Shirts, der Versteigerung eines Karlheinz Böhm Porträts und persönlichen Spenden konnten die Alumni erstes Geld sammeln. Damit wollen sie die Wände der alten Wohnheim-Blöcke streichen lassen. Viele, die heute ihre eigenen Firmen führen, haben angeboten, Studentinnen und Studenten Praktika zu ermöglichen. Andere könnten sich vorstellen, als Gastdozenten Vorträge zu halten. „Wir planen außerdem ein Mentorenprogramm ins

Leben zu rufen“, erzählt Dejene. „So, dass jeder Ehemalige eine aktuelle Studentin oder einen aktuellen Studenten betreut.“

Der 28-Jährige arbeitet für Ethio Telecom, dem landesweit größten Telekommunikationsanbieter, und verantwortet in der Niederlassung in Harar sämtliche Wartungen und Reparaturen der Unternehmensfahrzeuge. Schon heute bringt er sie zum Teil ans College, um dort die einzige Reifenwuchtmaschine der Stadt zu nutzen. „Wir könnten die Werkshallen für noch viel mehr Reparaturen nutzen“, sagt er. Studierende, die bisher mit den immer gleichen alten, ausrangierten Fahrzeugen üben, würden so mit unterschiedlichen Autos und realen Herausforderungen konfrontiert werden. „Ohne die Stiftung und das College wäre ich heute nicht da, wo ich bin“, erklärt Dejene sein ehrenamtliches Engagement. „Ich möchte nun endlich etwas zurückgeben.“

Eine, die davon profitieren wird, ist Saba. Wenige Wochen nach dem Aufnahmetest erfuhr sie: Sie hat es geschafft und darf ihre Zukunft am ATTC starten. ■

## Ausbildungsberufe am ATTC

1



**Elektrik und Elektrotechnik**

2



**Automobiltechnik**

3



**Fertigungstechnik**

Ihr Wissen geben die Studierenden auch an ihre Familien weiter. Häufig unterstützen sie diese zudem finanziell. Auch so trägt das Bildungengagement von *Menschen für Menschen* zur Entwicklung bei.

# Kommunikation ist der Schlüssel

■ Als Fitsum Solomon erfuhr, dass sein jüngerer Bruder sein Studium an der renommierten Haramaya-Universität abbrechen und an ein technisches College wechseln würde, war er entsetzt. „Einen Uniabschluss gibt man doch nicht einfach auf“, erinnert sich Fitsum an seine damaligen Bedenken. Es brauchte einige Telefonate bis er seine Meinung änderte: Sein Bruder berichtete von den qualifizierten Lehrern, den praktischen Seminaren und von den vielen erfolgreichen Absolventen des ATTC, das *Menschen für Menschen* in Harar gegründet hatte.

Mittlerweile hat Fitsum das College selbst bereits einige Male besucht, sowie alle anderen Projektgebiete der Stiftung. „Ich lerne meine Heimat noch einmal ganz anders kennen“, freut sich der 40-Jährige. Seit zweieinhalb Jahren ergänzt er das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung in Addis Abeba. Gemeinsam mit seinem Vorgesetzten und Kollegen Muluneh Tolesa erstellt er Poster und Banner für Informationskampagnen. Sie schreiben Pressemitteilungen, organisieren Events wie Schuleröffnungen, Jubiläen, Pressekonferenzen oder arrangieren Interviews der Stiftungsleitung mit lokalen Medien. Sie planen Reisen für Großspender, die die Projektgebiete besuchen und halten Kontakt zu Behörden. „Bei all unseren Aufgaben ist eine klare Kommunikation der Schlüssel“, sagt Muluneh, der seit neun Jahren für *Menschen für Menschen* arbeitet.



Fitsum Solomon



Muluneh Tolesa

## Journalistischer Tiefgang

Auch das NAGAYA-Reporterteam, das regelmäßig in Äthiopien unterwegs ist, begleiten die beiden Männer. Sie informieren sich zuvor nach neuen Aktivitäten, erstellen Reise- und Themenpläne, übersetzen vor Ort. Beide sprechen fließend Amharisch und Oromo, zwei der wichtigsten Sprachen Äthiopiens, und Englisch. „Mein eigener journalistischer Hintergrund hilft mir besonders bei diesem Teil der Arbeit“, erklärt Muluneh. Vor seinem Job bei der Stiftung berichtete der heute 43-Jährige jahrelang für äthiopische Medien. Er wisse, was für eine gute Berichterstattung wichtig ist. Es reiche nicht, die reinen Zahlen der neu gebauten Wasserstellen, Schulgebäude, die Menge an gepflanzten Bäumen oder an geerntetem Gemüse zu notieren. „Die Leserinnen und Leser sollen verstehen, welchen Einfluss unsere Maßnahmen auf das Leben der Menschen haben und wie sie sich dabei fühlen“, sagt Muluneh. „So bleiben die Geschichten wirklich in Erinnerung.“ Zum Beispiel, die der zwei Brüder, die am grauen Star erkrankten und sich dank einer von *Menschen für Menschen* organisierten Operation endlich wiedersahen (Nagaya 4.19). „Oder der Landwirt im Projektgebiet Borena, der nur Getreide anbaute und nie zuvor einen Apfel probiert hatte“, fällt Fitsum ein. „Doch er war mutig und wird im Dorf heute nur noch „Apfelmann“ genannt“ (siehe Nagaya 1.24).

Mutig war auch Fitsums Bruder. „Als ich ihm erzählte, dass ich im Pressebüro der Stiftung anfangen freute er sich riesig“, erinnert sich Fitsum. „Er sagte: nun gehörst auch du zur *Menschen für Menschen*-Familie.“

# Zahlen bitte!

An dieser Stelle in unserem NAGAYA MAGAZIN möchten wir Ihnen regelmäßig einen – zumindest kleinen – Aha-Effekt entlocken. In unserer zweiten Ausgabe des Jahres 2025 dreht sich alles um das Thema Bildung.

# 7



## Berufsbildungszentren

hat die Stiftung im ländlichen Äthiopien gebaut, um jungen Erwachsenen eine Möglichkeit zu geben, einen Beruf zu erlernen.

# 24

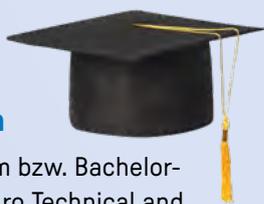
## Schulvorträge

haben unsere Referentinnen und Referenten 2024 in ganz Deutschland abgehalten. Und damit rund 1.770 Schülerinnen und Schülern von unserer Arbeit in Äthiopien und den Lebensumständen im Land am Horn von Afrika berichtet. Wenn auch Sie Interesse an einem Vortrag in Ihrer Schule haben, melden Sie sich gerne unter folgender E-Mail:

[r.adam@menschenfuermenschen.org](mailto:r.adam@menschenfuermenschen.org)

# 3.009

## Absolventinnen und Absolventen



mit technischem Diplom bzw. Bachelorabschluss hat unser Agro Technical and Technology College (ATTC) in Harar bis heute hervorgebracht. Ein Großteil davon erhält bereits vor dem Abschluss ein Jobangebot.

# 226

## junge Erwachsene

haben sich vergangenes Jahr auf einen Studienplatz am ATTC beworben. 150 junge Frauen und Männer schafften die Aufnahmeprüfung, die 2024 in Addis Abeba und in Harar abgehalten wurde.

# 473

## Schulen

hat *Menschen für Menschen* bis Ende 2024 in Äthiopien gebaut oder renoviert und damit 507.088 Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu Bildung ermöglicht.

# 364.891

## Frauen und Männer

haben bis Ende 2024 in unseren Alphabetisierungskursen lesen und schreiben gelernt.

# 46

## öffentliche Hochschuleinrichtungen

gibt es in Äthiopien: 8 Forschungsuniversitäten, 17 Hochschulen für angewandte Wissenschaften und 21 öffentliche Universitäten.\*



# Rund 31%

der in Äthiopien an staatlichen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden im Jahr 2022/2023 waren weiblich.\*

# 56.618

## Schulen

in ganz Äthiopien haben im Schuljahr 2022/2023 Unterricht für die Klassen 1 bis 12 angeboten. Davon sind 11.095 Vorschulen, 37.412 Grund- und Mittelschulen, 3.791 weiterführende Schulen und 4.320 – alternative Grundbildungszentren.\*



# Rund 87%

der Weltbevölkerung ab 15 Jahre verfügt zumindest über grundlegende Lese- und Schreibkompetenzen. Damit lag die Analphabetenquote bei 13%. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern war weiter deutlich: Unter den Frauen war die Analphabetenquote mit 16% deutlich höher als unter Männern mit 9%. In Sub-Sahara-Afrika lag die Alphabetisierungsrate im Jahre 2022 bei 68,2%, in Äthiopien betrug sie 51,8% (2017).\*\*

1

# Altes Spiel, neues Wir



1 — Spielen unterm Baum: Wie fast jeden Sonntag kommt das Dorf zu einer Partie Lame zusammen.

2 — Ihm entgeht nichts: Schiedsrichter und Lame-Experte Niguse Zida achtet auf die Einhaltung der Spielregeln.

3 — Erfolgreich im Spiel: Niguse präsentiert seine Medaillensammlung.

„So geht das nicht!“, ruft Mudaye Mun seinem Gegenüber entgegen. „Du hast den Spielstein schon angefasst, also musst du ihn auch setzen!“. „Er hat Recht. Bitte beginne mit deinem Zug“, stimmt Spielleiter Niguse Zida ruhig aber entschieden zu. Wie fast jeden Sonntag nach der Kirche haben sich die drei in Niguses Vorgarten getroffen und hocken im Schatten eines Mangobaumes um ein rechteckiges Holzbrett. In ihm sind vierzehn Löcher eingekerbt, zwei große an den kurzen und je sechs kleinere an der langen Seite. „Okay, okay“, gibt Mudayes Gegner Adise Adale nach und greift nach den Kugeln in der Kuhle vor ihm, verteilt je eine von ihnen gegen den Uhrzeigersinn klackernd in den nachfolgenden Mulden.

Die Männer spielen Lame, ein traditionelles Gesellschaftsspiel. Ähnliche gibt es auch in anderen afrikanischen Ländern, sogar weltweit. Kalaha, Oware, Sungka heißen sie dort, oder in Deutschland: Bohnenspiel. Einige Regeln unterscheiden sich, aber im Grunde ist das Ziel immer das Gleiche: Dem Gegner möglichst viele Spielfiguren durch geschicktes Verteilen der eigenen Steine abzunehmen.

Viel braucht man für den Aufbau nicht: Ein paar kleine Kieselsteine oder Samen reichen als Figuren. Und das Spielfeld lässt sich einfach auf den sandigen Boden zeichnen. Das Holzbrett, das Niguse gehört, ist hingegen von einem Schreiner hergestellt. Er nutzt es auch, wenn er bei Lame-Wettkämpfen in einer der lokalen Ligen antritt, oder wenn er als Trainer das Bezirksteam auf ein Turnier vorbereitet. Niguse hat selbst schon viele davon gewonnen. In seinem Haus hängen Gold-, Silber- und Bronzemedailen.

Doch seine wahre Begeisterung für das Spiel liegt abseits der Auszeichnungen: „Lame bringt uns zusammen“, erklärt Niguse. Nachbarn, die sich eigentlich gerade wegen etwas stritten, säßen dann stundenlang um das Spiel zusammen. Und statt rumzuhängen und Dummheiten zu machen, würden Jugendliche auf andere Gedanken kommen. Klar konkurrierten die Spieler, doch „das Spiel verbindet und schafft Frieden!“

Gelernt hat Niguse das Spiel von seinem Vater, der es wiederum von seinem Vater gezeigt bekam. „Man darf das Geschehen nie aus den Augen verlieren und muss erraten, welche Züge der Andere als nächstes vorhat“, verrät er. Sein bisher erfolgreichster Nachwuchs ist seine Tochter. „Sie hat ebenfalls schon eine Medaille gewonnen“, sagt er stolz.

Das Spiel unterm Mangobaum ist vorbei, Mudaye der Sieger. Er streckt Adise seine Hand entgegen. Dieser schlägt ein und fügt herausfordernd hinzu: „Dieses Mal hattest du mehr Glück, aber nächsten Sonntag bezwing ich dich!“



2



3

Hier finden Sie eine Video-Anleitung des Spiels:



# „Niemand aufgeben“

Ein Gespräch mit:  
**Haile  
Gebrselassie**

## Was macht ein gutes Leben aus?

Ein gutes Leben heißt für mich, etwas Sinnvolles zu leisten – nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere. Es geht nicht darum, wie viel man hat, sondern mit wie viel man lebt. Für mich bedeutet es ein Leben mit Sinn, Disziplin und Dankbarkeit. Außerdem geht es darum, integer zu leben, anderen zu helfen, nicht nur für das in Erinnerung zu bleiben, was man erreicht hat, sondern auch dafür, wie man Menschen behandelt und seinem Land gedient hat.



Haile Gebrselassie ist ein ehemaliger äthiopischer Langstreckenläufer, mehrfacher Olympiasieger, Weltmeister und stellte insgesamt 26 Weltrekorde auf. Er wurde als achtens von zehn Geschwistern geboren und lief als Jugendlicher täglich 10 Kilometer zur Schule und zurück. Heute ist er Geschäftsmann und unterstützt *Menschen für Menschen* als Mitglied des Stiftungsrats.

## Wenn Sie über Ihr Leben nachdenken, was ist der erste Gedanke, der Ihnen in den Sinn kommt?

Das Erste, woran ich denke, ist der Junge, der in Asella zur Schule lief. Dieser kleine Junge wusste nicht, dass er eines Tages Olympiasieger oder Geschäftsmann werden würde. Alles, was ich heute bin, begann in diesen frühen Morgenstunden, barfuß und mit großen Träumen.

## Was ist der beste Rat, den Sie je erhalten haben?

„Niemand aufgeben – egal wie schwer es wird.“ Das habe ich von meinen Eltern, meinem Leben und aus meinen früheren Erfahrungen gelernt. Auch heute noch lebe ich danach. Das Leben und der Sport stellen dich auf die Probe, aber wenn du dich konzentrierst und an dich glaubst, wirst du Erfolg haben.

## Wann haben Sie das letzte Mal etwas zum ersten Mal getan?

Das war erst kürzlich bei einem CrossFit Community Event in Nürnberg, an dem ich teilnahm. Die Veranstaltung brachte von Adidas unterstützte Sportler und lokale CrossFit-Enthusiasten zusammen. Bei der Veranstaltung fungierte ich als Tempomacher für den CEO des Sportartikelherstellers bei einem 5 km-Lauf, was meine erste Erfahrung als Pacemaker war.

## Was wünschen Sie sich für die jüngere Generation?

Ich wünsche ihnen den Mut, kühn zu träumen und hart zu arbeiten. Ich möchte, dass sie daran glauben – egal woher sie kommen – Großes erreichen können, wenn sie konzentriert und ehrlich bleiben. Die Zukunft Äthiopiens und der Welt hängt von ihnen ab.

## Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Mein Traum ist es, Äthiopien wirklich aufblühen zu sehen – nicht nur in der Leichtathletik, sondern auch in den Bereichen Entwicklung, Bildung und Frieden. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, diese Zukunft zu gestalten.

## Wenn Sie nur für fünfzehn Sekunden die Aufmerksamkeit der ganzen Welt hätten, was würden Sie tun oder sagen?

Ich würde sagen: „Lasst uns in Frieden leben, einander respektieren und nie aufhören zu träumen. Jeder von uns kann etwas bewirken.“

Lesen Sie das vollständige Interview unter:

[www.menschenfuermenschen.de/blog](http://www.menschenfuermenschen.de/blog)



1

- 1 — Er weiß die Antwort: Abindalew Merid (m.) buhlt um die Aufmerksamkeit der Lehrerin.
- 2 — Auch diese Schülerinnen und Schüler bekommen eine neue Schule.
- 3 — In den bisherigen Klassenräumen fällt das Lernen schwer.

# Damit Lernen einfacher wird

Abindalew Merid reckt seine Hand, versucht sie höher zu strecken als alle anderen Kinder neben ihm. „Der Unterschied zwischen einem Quadrat und einem Rechteck ist die Seitenlänge“, ruft er selbstsicher, als die Mathelehrerin Aberash Tegegn ihn endlich aufruft. „Bei einem Quadrat sind alle vier gleich lang. Bei einem Rechteck nicht.“ Aberash nickt zufrieden.

Die 42-Jährige freut sich, wenn ihre Viertklässler etwas aus dem Unterricht mitnehmen, trotz der schlechten Lernbedingungen. Die ältesten Gebäude an der Grundschule in Zefine sind 80 Jahre alt. Zwar wurden einige im Nachhinein renoviert oder sogar neu erbaut, doch für die insgesamt mehr als 1.500 Schülerinnen und Schüler reichen sie lange nicht. Viele von ihnen werden bis heute in Klassenräumen aus Lehm, Stroh und Holz unterrichtet. „Wenn es wolkig ist, kommt kaum noch Licht in den Raum“, klagt der 10-jährige Abindalew. „Dann können wir nicht mal die Tafel erkennen“. Außerdem sei es oft unerträglich stickig und staubig. Manchmal verlegt Aberash den Unterricht deshalb nach draußen, unter einen der Bäume.

Bald wird das nicht mehr nötig sein. *Menschen für Menschen* plant für die Schule im Projektgebiet Boreda neue Klassenzimmer zu errichten, außerdem Lehrerzimmer und Toiletten für beide Geschlechter. Letzteres ist vor allem für die Mädchen wichtig, die aktuell keine Möglichkeit haben, während ihrer Menstruation ungestört ihre Binden zu wechseln. „Viele bleiben dann einfach für mehrere Tage zuhause“, sagt Aberash.

Abindalew freut sich vor allem auf die neuen Tische und Stühle. „Dann müssen wir uns nicht mehr zu viert nebeneinander quetschen oder sogar auf dem Boden sitzen,“ sagt er, „und können uns besser konzentrieren.“ Später möchte er, inspiriert von seinem Vater, einem Krankenpfleger, etwas im Bereich Medizin machen. „Am liebsten wäre ich Zahnarzt.“



3

**Danke, dass Sie mit Ihrer Spende Kinder wie Abindalew dabei unterstützen, in sauberen Klassenräumen zu lernen und sich ihre Träume zu verwirklichen.**



2

**90€**

ermöglichen 45 Lehrbücher für die Schulbibliothek

**262€**

finanzieren einen Sitzplatz auf einer neuen Schulbank mit Tisch für zwei Kinder

Stadtsparkasse München

IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18

BIC: SSKMDEMM

Verwendungszweck:  
Lernen erleichtern



**Jetzt Spenden!**

[www.menschenfuermenschen.de/lernen-erleichtern](http://www.menschenfuermenschen.de/lernen-erleichtern)

Bei den Kostenbeispielen handelt es sich um Durchschnittswerte. Die tatsächlichen Kosten können aufgrund regionaler Unterschiede, Währungs- und Preisschwankungen variieren.



Geprüft seit 1993